

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **12 (1917)**

Heft 3: **Basler Denkmalpflege**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

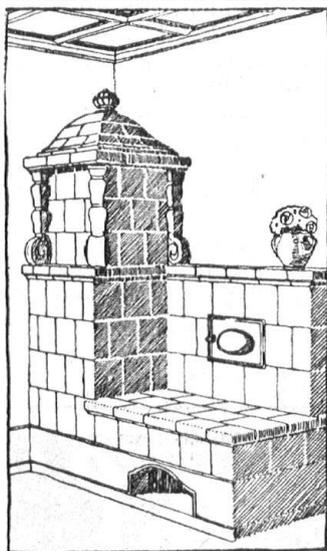
### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

durch Anordnung von drei statt zwei Füllungen in der Mitte, leichter und schöner. Die getroffenen Änderungen entsprechen den früher geäußerten Wünschen; der Gesamtanlage wäre aber eine auch stilistisch tiefer greifende Umarbeitung mehr zu statten gekommen. Der in der Höhe etwas reduzierte Aufbau auf weniger bewegtem Grundriss betont die Breitenentwicklung zu stark; zwischen den niedrigen Pilonen erscheint das Mittelstück etwas gedrückt und die Fensterbucht eng. Da die Höhe des Gehäuses immer noch erheblich ist, müsste bei einem Ausführungsprojekt Unterbau und Bekrönung weiter gekürzt werden; eine stilistisch gute Lösung würde sich vielleicht erzielen lassen durch ein Verschmälern der Pilonen und gleichzeitiges Verbreitern des Mittelstückes. Entwicklungsfähigkeit ist dem Projekt

also zweifellos zuzusprechen, doch müsste die Weiterentwicklung Hand in Hand gehen mit einer gründlichen stilistischen Durcharbeit. Unter den drei Projekten kommt hier die Gesamtaufassung dem leichten und graziösen Stil des alten Orgelwerkes am nächsten.

*Projekt E. Tobler („Wohlklang“)*. Der Verfasser hat im ersten Projekt die hohen Pfeifen auf den Boden des durchbrochenen Unterbaues und hinter mittelgrosse Pfeifen gestellt. Das Programm erlaubt diese Anordnung, da nur das Vorhandensein, nicht auch das Sichtbarmachen der hohen Pfeifen gefordert wurde. Orgeltechnisch schien es aber doch wünschenswert, die Labien der hohen Pfeifen auf der Basis der mittleren und kleineren Pfeifen zu haben. Im umgearbeiteten Projekt ist dieser Wunsch berück-



## Wirtschaftlich beste Heizung

bietet unsere Kombination des Kachelofens mit der Warmwasserheizung, wobei ersterer in der Übergangszeit für sich allein geheizt werden kann. ○○○○○○

## Kachelöfen aller Art

für 1- und Mehrzimmerheizung nach unserer bewährten eigenen Konstruktion mit überraschend geringem Brennstoffverbrauch. ○○○○○○○○○○ Prima Referenzen.

## Fritz Lang & Cie., Zürich 2

Lavaterstrasse 46 ————— Telephon 2683

Spezialgeschäft für Heizeinrichtungen aller Art.

## EINBAND- DECKEN.

für die Zeitschrift

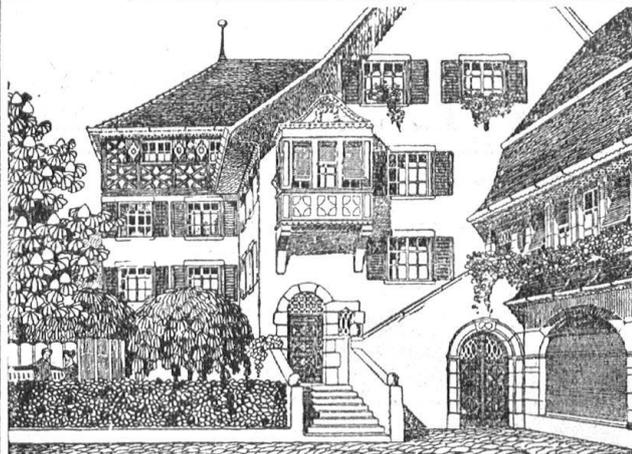
## Heimatschutz

(Jahrgang 1916 sowie ältere) in eleganter Ausführung, können zu Fr. 1.40 plus Porto p. Nachnahme bezogen werden beim

Heimatschutz - Verlag

## BENTELI A.-G.

• Bümpliz bei Bern •



Prima  
Konstruktionen  
Erste  
Referenzen

Eigene Patente  
Katalog und  
Preisliste

## Rolladenfabrik A. Griesser A.-G in Aadorf

empfiehlt sich zur Lieferung von:

Stahlwellblechrolladen, Scheren- und Rollgittern, Holzrolladen, Rolltoren, Saalabschlüssen, Rolljalousien, Zugjalousien und Rollschutzwänden. Jalousieklapppladen mit und ohne Beschläglieferung. Komplette Schaufensteranlagen in Eisen u. Holz. Segeltuch-Rouleaux für Schaufenster und Veranden.

sichtigt. Bemerkenswert ist auch hier die Holzbehandlung und das dekorative Geschick, mit dem der nicht gewöhnliche Bagedanke durchgeführt wurde. Die erste Idee: metallischer Kubus als feststehende, selbständige Masse auf hölzernem Unterbau konnte nicht weiter entwickelt werden. Die Umarbeitung zeitigte ein Gebilde, das architektonische Bindung von Unter- und Oberbau verlangte — wo also nicht mehr die Masse, sondern die architektonische Form wesentlich spricht. Die hohen Pfeifen sind seitlich stark hinausgeschoben und wirken hier als eigentliche Hauptpunkte des Gehäuses, zwischen denen die kleinen Pfeifen als gegliederte Wand erscheinen. Überzeugende Standfestigkeit kommt den freistehenden seitlichen Pfeifen kaum zu; sie gehen wohl längs der Kirchenwand weiter, dies wird aber für den Beschauer im Hauptschiff nicht augenscheinlich. Ein Iyraähnlicher Rahmen, der nur die mittleren Pfeifenreihen umschliesst, beschreibt eine bemerkenswert schöne Linie; als eigentlich statisches Moment kommt er aber nicht in Frage, da der Zusammenhang mit den Eckpfeilern zu schwach ist. Orgeltechnisch ungünstig ist das weite Hinausschieben der hohen Pfeifen, die an der vorgesehenen Stelle die notwendige Coulissenfunktion vor dem innern Orgelwerk nicht ganz ausüben vermögen. — Bei manchen anerkanntswerten Vorzügen lässt doch die Umgestaltung des Projektes „Wohlklang“ die Einheitlichkeit und stilistische Klarheit des ersten Entwurfes vermissen; in Absicht und Stil ist das umgearbeitete Projekt

etwas Neues. Das Projekt von Herrn Tobler scheidet daher in der zweiten Beratung aus.

Es werden nun die Entwürfe „Kilchmann“ und „Friede!“ nochmals auf ihre Vorteile hin geprüft und verglichen. Die letzte Orientierung nimmt das Preisgericht im Kirchenraume selbst vor. Für das Projekt „Friede!“ spricht hier besonders: die mässige Höhenentwicklung, die gute Berücksichtigung der Lichtquelle, die Vermeidung des Lastend-Schweren, die durch das freie Stehen der schlanken, von der Wand sichtlich losgelösten Pilonen gegeben ist. Die Gesamtanordnung, der Stil des ernst gehaltenen Entwurfes erscheinen für den Kirchenraum angemessener, als dies beim Projekt „Kilchmann“ der Fall ist.

Der Beschluss des Preisgerichtes geht dahin: der umgearbeitete Entwurf „Friede!“ der Herren Hack und Leu sei den massgebenden Instanzen zur Ausführung zu empfehlen, vorausgesetzt, dass die Autoren die im Urteil angedeuteten orgeltechnisch und architektonisch wünschenswerten Änderungen vornehmen, und zwar im Einvernehmen mit dem Orgelbauer Herrn J. Zimmermann und Herrn Architekt Otto Burckhardt, der sich für die Förderung der Weiterarbeit dem Preisgericht freundlich zur Verfügung stellt.

Das Preisgericht, Preisrichter: Pfarrer H. Kambli, Carl Burckhardt, Otto Burckhardt. Beisitzer: Pfarrer E. Staehelin, J. Zimmermann. Protokollführer: Dr. Jules Coulin.

Basel, den 12. Januar 1917.



**Einzig und allein**  
**Spring's Original-Patent-Rauchsauger**  
der Kaminabschluss der Zukunft  
garantiert einen tadellosen Kaminzug bei jeder Witterung und Windrichtung, auch bei Föhn. Prospekte und 1a. Referenzen.  
Fabrikanten: Spring, Burger & Cie., Basel.





**Beste Handseife**

Überall zu haben!  
Fabr. Ernst Sievers, St. Gallen.

**INSERATE** haben in der Zeitschrift «Heimatschutz» besten Erfolg.



## GRIBI & CIE.

**Baugeschäft ——— Burgdorf**

HOCH- U. TIEFBAUUNTERNEHMUNG  
ARMIRTER BETON  
HOLZ- UND SCHWELLENHANDLUNG  
IMPRÄGNIERANSTALT  
ZIMMEREI UND GERÜSTUNGEN

### CHALETBAU

HETZERLIZENZ FÜR DEN KANTON BERN  
MECHAN. BAU- UND KUNSTSCHREINEREI

TELEGR.-ADRESSE: DAMPFSÄGE :-: TEL. 63  
PRIVAT-TELEPHON 189